



GASTRANSPORT. KOMPAKT

Der Newsletter der deutschen Fernleitungsnetzbetreiber

Juli 2015

Liquidität und Wettbewerb – der deutsche Gastransportmarkt in Bewegung

In den vergangenen zehn Jahren hat sich der deutsche Gastransportmarkt radikal verändert. Die Fernleitungsnetzbetreiber (FNB) bieten mit ihren beiden Gasmarktgebieten nicht nur deutschlandweit, sondern über die europäische Kapazitätsplattform PRISMA sogar europaweit allen Marktteilnehmern einen diskriminierungsfreien Zugang zu ihren Gasfernleitungen. Das bedeutet Liquidität und Wettbewerb.

Den Wettbewerb auf den Energiemärkten stärken – das war 2006 einer der wichtigsten Ansätze für die zweite Novellierung des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG). Der Grundgedanke bei der Neufassung: Ein funktionierender Wettbewerb auf dem Gasmarkt setzt voraus, dass die Netze für alle Marktteilnehmer zu gleichen

Bedingungen diskriminierungsfrei offenstehen. Tatsächlich lag 2006 ein Großteil der Gasfernleitungsnetze in der Hand von Gasimporteuren. Sie transportierten in erster Linie eigenes Gas durch eigene Pipelines zu ihren eigenen Kunden. Ein echter Wettbewerb konnte sich so nicht ent-

FORTSETZUNG AUF S. 2

Auf dem Weg zur Anreizregulierung 2.0

Eine leistungsfähige, bedarfsgerechte und funktionierende Energie-Infrastruktur ist die Grundlage für den Erfolg der Energiewende. Die Anreizregulierungsverordnung (ARegV) beeinflusst dabei in hohem Maße die Handlungsfähigkeit der Netzbetreiber und damit die erfolgreiche Umsetzung der Energiewende, da nach den Bestimmungen der ARegV die erzielbaren Erlöse der Netzbetreiber (Erlösobergrenze) festgelegt werden. Die Anreizregulierung gilt seit 2009. Im Januar 2015 hat die Bundesnetzagentur mit ihrem Evaluierungsbericht eine Bestandsaufnahme der ARegV vorgelegt und Vorschläge zur Weiterentwicklung gemacht.

Darauf aufbauend hat das Bundeswirtschaftsministerium im März 2015 ein Eckpunktetapier mit den geplanten Schwerpunkten der Novellierung der ARegV veröffentlicht – Stichwort ARegV 2.0. In der Diskussion haben die FNB von Anfang an deutlich gemacht, dass Kapitalanleger nur bei stabilen regulatorischen Rahmenbedingungen weiter in die Netzinfrastruktur investieren. Die Unternehmen begrüßen die klare Aussage von Ministerium und Regulierungsbehörde für eine grundsätzliche Beibehaltung des bisherigen Systems. Das Budgetprinzip der Anreizregulierung hat sich bewährt, und das Instrument der In-

vestitionsmaßnahmen (IMA) auf FNB-Ebene hat eine Vertrauensbasis im Kapitalmarkt geschaffen, die umfangreiche Netzausbaumaßnahmen im Fernleitungsnetz ermöglicht. Damit bleiben die FNB auch in Zukunft attraktiv für den Kapitalmarkt. Bei grundlegenden Änderungen des Systems ist dagegen damit zu rechnen, dass die Finanzierungskosten aufgrund von Risikoaufschlägen erheblich steigen, was zwangsläufig zu steigenden Netzentgelten führen würde. Bis Ende 2015 will die Politik die Grundlage für die nächste Anreizregulierung verabschiedet haben, im nächsten Schritt ist jetzt der Bundesrat am Zug.

Für Sie erreichbar:

T +49 30 92102350
E info@fnb-gas.de
I www.fnb-gas.de

wickeln. Mit dem neuen EnWG setzte der Gesetzgeber das Modell des „regulierten Netzzugangs“ in Kraft: Heute reguliert die Bundesnetzagentur (BNetzA) die Geschäfte der FNB. Das novellierte EnWG schrieb für größere Energieversorgungsunternehmen eine strikte unternehmerische Trennung von Vertriebs- und Netzaktivitäten (legal unbundling) vor. Damit sollten unter anderem Quersubventionierungen zwischen beiden Unternehmensbereichen verhindert werden. Grundlage für netzübergreifende Transporte ist das Entry-Exit-Modell, das einzelne FNB schon vorher eingeführt hatten. Dabei zahlen Transportkunden Entgelte für die Ein- und Ausspeisung – unabhängig vom Transportpfad. Die Höhe der Netzentgelte überwacht die BNetzA seit 2009 im Rahmen der Anreizregulierung.

Deutschlands Sonderrolle

Der deutsche Gastransportmarkt nimmt im europäischen Vergleich eine Sonderrolle ein. Derzeit organisieren in Deutschland 17 FNB den

Gastransport. Zum Vergleich: In Frankreich gibt es zwei, in den Niederlanden und Großbritannien jeweils einen FNB. Zudem sind in Deutschland über 700 regionale Verteilernetzbetreiber für Gas aktiv. Diese komplexe Struktur spiegelte sich 2006, zu Beginn der Gasmarktregulierung, auch in der Zahl der Gasmarktgebiete wider. 28 dieser Handelsgebiete gab es zu diesem Zeitpunkt. Heute, nicht zuletzt durch die Vorgaben des 3. EU-Binnenmarktpakets und des 2009 nochmals novellierten EnWG, hat sich ihre Zahl auf zwei Handelszonen reduziert: GASPOOL und NetConnect Germany.

Seit 2011 können Transportkunden innerhalb dieser beiden etablierten Marktgebiete flexibel Ein- und Ausspeiseverträge abschließen und die gebuchten Kapazitäten nutzen. Zudem erfolgt die Kapazitätsbuchung seit 2013 zentral für alle deutschen FNB über die europäische PRISMA Plattform. So vereinfacht die erfolgreiche Zusammenarbeit der FNB den Handel mit Gas und befördert den gewünschten Wettbewerb auf diesem wichtigen Energiemarkt.

Wettbewerb auf dem Gasmarkt

Wir transportieren Erdgas und machen Markt möglich

Die Fernleitungsnetzbetreiber sind dafür zuständig, allen Marktteilnehmern den Zugang zu ihren Netzen diskriminierungsfrei zur Verfügung zu stellen und hierfür ausreichend Kapazitäten bereitzustellen. Ziel ist es, auch überregionale Gasgeschäfte in Deutschland zu ermöglichen, um so die Position des deutschen Erdgasmarktes als einen der wettbewerbsintensivsten und liquidesten Erdgasmärkte Europas auszubauen. Hintergrund sind die europäischen Anforderungen zum Energiebinnenmarkt, die eine eindeutige Trennung zwischen Gashandel und Gastransport verlangen.

Zu den wichtigsten Bedingungen für einen echten Wettbewerb auf dem Gasmarkt gehört, dass die Gasnetze für alle Marktteilnehmer offen sind, also jeder Gashändler die vorhandenen Ein- und Ausspeisekapazitäten nutzen kann. Die FNB sorgen dafür, unterschiedlichen Kundengruppen den Marktzugang so einfach wie möglich zu machen.

Zwei Marktgebiete

Für die Abwicklung netzübergreifender Transportgeschäfte haben die deutschen FNB zwei Marktgebiete gebildet: GASPOOL und NetConnect Germany. Marktgebiete sind miteinander verbundene Netzbereiche, in denen Transportkunden gebuchte Kapazitäten an Ein- und Ausspeisepunkten flexibel kombinieren können. Für jedes dieser Gebiete gibt es einen Marktgebietsverantwortlichen: die GASPOOL Balancing Services GmbH mit Sitz in Berlin und die NetConnect Germany GmbH & Co. KG in Ratingen. In beiden Marktgebieten existiert ein Virtueller Handlungspunkt (VHP). Hier können die Marktteilnehmer Gasmengen nach ihrer Einspeisung ins Marktgebiet und vor ihrer Ausspeisung untereinander

handeln. Für den Handel am VHP müssen keine Leitungskapazitäten gebucht werden.

Abwicklung der Transportgeschäfte

Die jährlich aktualisierte „Kooperationsvereinbarung“ bildet die Grundlage für die seit 2011 deutschlandweit identischen „Geschäftsbedingungen Transport“ aller FNB und trägt damit nationalen und internationalen Anforderungen Rechnung. Netzübergreifende Transportgeschäfte erfolgen nach dem Entry-Exit-Modell. Dabei schließen Transportkunden jeweils Ein- und Ausspeiseverträge mit den FNB ab, sie buchen also Ein- und Ausspeisekapazitäten. Sämtliche gebuchten Kapazitäten müssen vor der Nutzung in Bilanzkreise beim jeweiligen Marktgebietsverantwortlichen eingebracht werden. Dies ist Aufgabe der verantwortlichen Transportkunden. In den Bilanzkreisen werden für jeden Marktteilnehmer die ein- und ausgespeisten stündlichen Gasmengen erfasst und täglich bilanziert. Die Bilanzkreise sind ausgeglichen zu halten. Dies geschieht, wenn möglichst genauso viel Gas in einen Bilanzkreis eingespeist wie

ausgespeist wird. Ergibt sich insgesamt im Netz ein Ungleichgewicht, gleicht der jeweilige Marktgebietsverantwortliche dieses Ungleichgewicht durch entsprechende Ein- oder Verkäufe von Regelenergie aus. Die hierfür anfallenden Kosten werden in Form von Ausgleichsenergie dem für den Bilanzkreis verantwortlichen Händler in Rechnung gestellt.

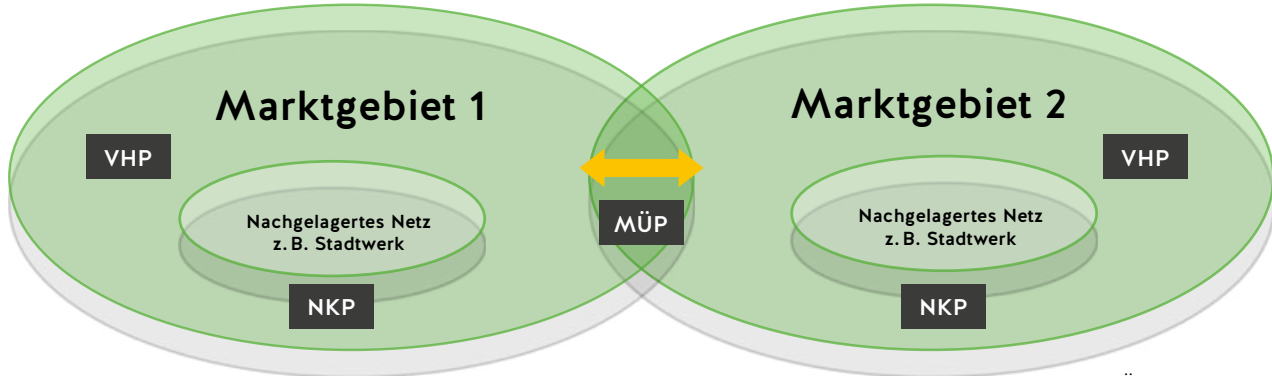
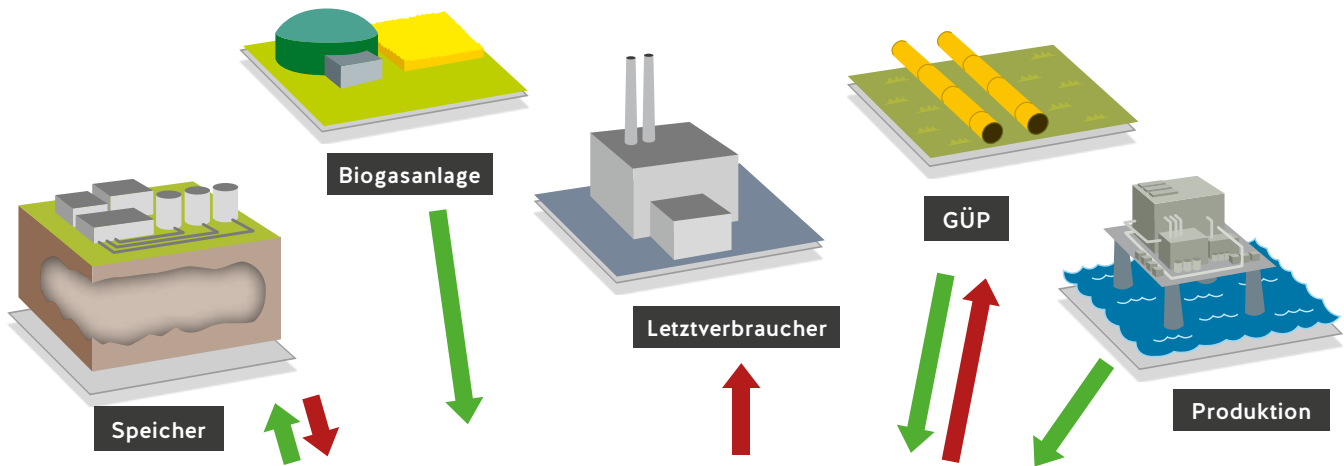
Primärkapazitätsplattform PRISMA

Die Vermarktung sämtlicher Transportkapazitäten an buchbaren Punkten von insgesamt 35 FNB erfolgt über die gemeinsame Online-Plattform PRISMA. Betreiber von PRISMA ist eine eigene Gesellschaft, an der deutsche und europäische FNB beteiligt sind. Der Vorteil für die Transportkunden: Sie können ihren Gastransport, der möglicherweise viele unterschiedliche Netze berührt, über eine einzige Plattform organisieren. Je nach Art des Transportgeschäftes erfolgen Kapazitätsbuchungen im Rahmen von Auktionen oder nach dem FCFS-Verfahren (First Come – First Served), das heißt, wer zuerst bucht, bekommt die zur Verfügung stehende freie Kapazität. Mit Ausnahme

Schema des Marktmodells für den Gastransport

Die vereinfachte Darstellung skizziert die verschiedenen Akteure und Abläufe des Gastransportgeschäfts:

- Erdgas erreicht direkt aus Produktionsanlagen oder über einen Grenzübergangspunkt – via Pipeline – eines der beiden deutschen Marktgebiete.
- Bleiben die Gasmengen innerhalb eines Marktgebietes, erfolgt der Handel über einen virtuellen Handelspunkt (VHP).
- Für netzübergreifende Transportgeschäfte buchen Transportkunden Ein- und Ausspeisekapazitäten mit einem FNB.
- Nicht unterbrechbare Transportkapazitäten, die über Marktgebietsübergangspunkte (MÜP) und Grenzübergangspunkte (GÜP) führen, werden über verschiedene Auktionsprozesse gebucht.
- Buchungen unterbrechbarer Kapazitäten, Ausspeisungen zu Letztverbrauchern und Speicheranlagen, Einspeisungen aus Speicher-, Produktions-, LNG- und Biogasanlagen erfolgen nach dem FCFS-Verfahren.



GÜP = Grenzübergangspunkt
MÜP = Marktübergangspunkt
VHP = Virtueller Handelspunkt
NKP = Netzkopplungspunkt

der unterbrechbaren Kapazitäten werden alle Transportkapazitäten, die über Marktgebietsübergangspunkte (MÜP) und Grenzübergangspunkte (GÜP) führen, in Auktionsprozessen gebucht. Die Auktionen umfassen Kapazitätsprodukte für unterschiedliche Laufzeiten. Es gibt Jahres-, Quartals-, Monats- und Tagesprodukte mit jeweils eigenen Auktionsterminen. Ab November 2015 werden an diesen Übergangspunkten dann auch untertägig stündliche Kapazitäten in Auktionen angeboten. Zudem werden zu diesem Zeitpunkt ebenso unterbrechbare Kapazitäten auktioniert.

Ausspeisungen zu Letztverbrauchern (etwa Industrieunternehmen oder Kraftwerke) und Speicheranlagen, Einspeisungen aus Speicher-, Produktions-, LNG- und Biogasanlagen sowie die günstigeren unterbrechbaren Kapazitäten werden nach dem FCFS-Verfahren gebucht. Dabei gibt es keine festen Buchungszeiten. Allerdings müssen die Transportkunden Vorlaufzeiten beachten. Kapazitätsbestellungen angrenzender (nachgelagerter) Netzbetreiber – etwa den Netzgesellschaften von Stadtwerken – laufen dagegen nicht über PRISMA. Solche Kapazitätsbestellungen

wickeln die einzelnen FNB direkt mit den Betreibern der nachgelagerten Verteilnetze ab. Diese müssen im Rahmen des internen Bestellprozesses bis zum 15. Juli eines Jahres die von ihnen benötigte Jahreskapazität für das folgende Kalenderjahr bestellen.

In der Summe gewährleisten die komplexen Handelssysteme unterschiedlichen Marktteilnehmern mit ihren spezifischen Anforderungen einen diskriminierungsfreien Zugang zu den deutschen und europäischen Gasnetzen.

STRUKTUR DER VERSORGUNG

Ein eng verflochtenes Netz von Gasfernleitungen sichert die Versorgung Deutschlands. Doch die gut ausgebaute Infrastruktur mit Verbindung zu allen europäischen Nachbarmärkten ermöglicht auch den grenzüberschreitenden Erdgastransport und ist ein wichtiger Faktor für Versorgungssicherheit in Europa.

Mehr als 20 Prozent des Verbrauchs an Primärenergie in Deutschland entfallen auf Erdgas. Damit ist Erdgas eine der wichtigsten Säulen im deutschen Energiemix – insbesondere auf dem Wärmemarkt. Knapp 10 Prozent der 85 Mrd. Kubikmeter des 2014 verbrauchten Gases stammen aus heimischer Produktion. 38 Prozent beträgt der Importanteil aus Russland, 26 Prozent kommen aus den Niederlanden und 22 Prozent aus Norwegen. Der Rest verteilt sich auf verschiedene Lieferstaaten. Die

hohe Diversifizierung verschiedener Gaslieferanten in Deutschland bewertet die Europäische Kommission insgesamt positiv.

Kernpunkt Infrastruktur

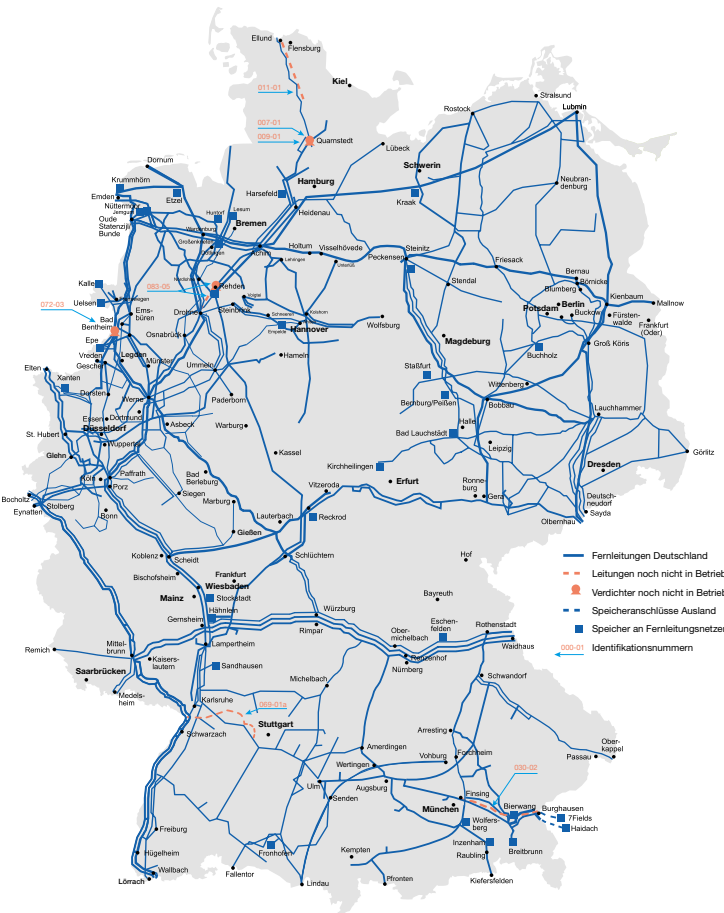
90 Prozent des gesamten Erdgasbedarfs gelangen über Pipelines nach Deutschland und werden von hier aus über ein dichtes Netz von Leitungssystemen weiterverteilt. Dabei dient die hiesige Gasinfrastruktur nicht nur dem heimischen Markt. Deutschland ist die Gasdrehscheibe für Lieferungen in und aus anderen europäischen Ländern. Damit spielt die Bundesrepublik eine wichtige Rolle für den europäischen Erdgas transit. Ein erheblicher Teil des importierten H-Gases fließt über Deutschland in Richtung ausländischer Verbraucher. Entscheidend für diese Funktion,

DIE GUT AUSGEBAUTE GAS-INFRASTRUKTUR STÄRKT DIE VERSORGUNGSSICHERHEIT FÜR DEUTSCHLAND UND EUROPA

Erdgas grenzüberschreitend zu transportieren, ist der hohe technische Standard der Gasinfrastruktur. Nach Einschätzung der Europäischen Kommission ist Deutschland über Interkonnektoren sehr gut mit den Nachbarländern vernetzt und steht durch eine breite Diversifizierung der Gastransport routen, Verdichteranlagen und Speicher für einen hohen Grad an Versorgungssicherheit.

Langfristige Investitionen geplant

Doch die deutsche Gaswirtschaft und insbesondere die FNB arbeiten intensiv daran, die Gasinfrastruktur kontinuierlich weiter zu verbessern. Da Deutschland immer mehr auf Erdgasimporte angewiesen ist, liegt ein besonderer Schwerpunkt auf dem Ausbau grenzüberschreitender Transporte. Insgesamt beinhaltet der Entwurf des Netzentwicklungsplans (NEP) Gas 2015 mehr als 70 Maßnahmen zum Ausbau der nationalen Gasinfrastruktur in den kommenden zehn Jahren. Allein für diese geplanten Ausbaumaßnahmen kalkulieren die Unternehmen mit Investitionen von rund 2,8 Mrd. Euro bis 2020. Bis 2025 werden diese sogar auf circa 3,5 Mrd. Euro ansteigen.



Die deutsche Gasinfrastruktur sichert die heimische Versorgung und den grenzüberschreitenden Erdgas transport.

NEWS / TERMINE / VERANSTALTUNGEN

TERMINE:

4. August 2015 – Workshop Szenario-Rahmen
 Begleitender Workshop zur Veröffentlichung des Entwurfs des Szenario-Rahmens zum NEP Gas 2016.
 Von 10.30 bis 16 Uhr im Hotel NH Berlin Mitte, Leipziger Straße 106-111, 10117 Berlin. Anmeldeunterlagen unter: www.fnb-gas.de

29. und 30. September 2015, Hamburg – Euroforum-Konferenz:
 Geschäftsmodell: Small Scale LNG
 Ansprechpartner Ralf Ernst, Tel. +49 (0)2 11/96 86 - 33 48
DIE KONFERENZ FÜR ALLE MARKTTEILNEHMER:
 Maritime Wirtschaft, Straßengüterverkehr, Industrie und Energieversorger
 Mehr Informationen unter: www.euroforum.de/Ing

IMPRESSUM

Herausgeber
 Vereinigung der Fernleitungsnetzbetreiber Gas e. V.
 Georgenstr. 23
 10117 Berlin

Verantwortlich:
 Inga Posch

Bildquellen:
 S. 1 – Open Grid Europe, trunnit Gruppe
 S. 3 – trunnit Gruppe
 S. 4 – FNB Gas